



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäußeren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

«Wallberg»

Gemeinde
Volketswil

Ortslage
Walberg

Bezirk
Uster

Planungsregion
Glattal ZPG

Adresse(n) Eichholzstrasse 1, 1 bei
Bauherrschaft Gemeinde Volketswil
ArchitektIn Manuel Pauli (1930–2002)
Weitere Personen Edy Toscano (1927–2018) (Ingenieur), Eva Pauli-Barna (1933 – o. A.)
(Farbgestalter), Fred Eicher (1927–2010) (Gartenarchitekt), Peter Bissegger
(1932–2021) (Bildhauer)
Baujahr(e) 1963–1968
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein

Datum Inventarblatt 14.09.2023 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
19900439	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
199GASCHT00439	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Der «Wallberg» ist ein von der Gemeinde Volketswil erbautes Multifunktionsgebäude, das nebst einem Restaurant, Gästezimmern und einer Kegelbahn den Gemeindesaal beherbergt. Der seit 2014 neu als Parkhotel Wallberg betriebene Landgasthof ist ein bedeutender wirtschafts-, sozial- und architekturgeschichtlicher Zeuge der Nachkriegszeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg bestand infolge der boomenden Wirtschaft und der anwachsenden Bevölkerung ein grosser Bedarf an Wohn- und Infrastrukturbauten. Während die Errichtung von notwendigen öffentlichen Infrastrukturbauten, wie z. B. Schulen, Kindergärten, Sportanlagen, Bäder etc. Aufgabe der Gemeinden war, realisierten private Unternehmer gewinnbringend neue Wohnüberbauungen für den Mittelstand. In Volketswil liess die Ernst Göhner AG die Wohnüberbauungen «Sunnebüel» (Ifangstrasse 1 u. a.; Vers. Nr. 00870 u. a.) und «Rütiwis» (Rütiweg 1 u. a.; Vers. Nr. 00628 u. a.) oder die Kettenhäuser im Zentrum (Im Zentrum 1 u. a.; Vers. Nr. 01365 u. a.) errichten. Bis zum Bau des «Wallbergs» befand sich der einzige Saal der Gemeinde Volketswil in einem Anbau des Gasthofs Löwen. Dieser musste dem Ausbau der Hauptstrasse weichen, sodass die Gemeinde Volketswil 1961 beschloss, einen neuen Landgasthof mit Saal errichten zu lassen. Dank seiner Funktion als Restaurationsbetrieb und als Saal, der für Gemeinde- oder andere Anlässe genutzt werden kann, wurde der «Wallberg» ein für das Gemeindeleben wichtiger Standort. Durch seine Lage konnte die von 1965–1971 entstandene Grossüberbauung «Sunnebüel» an den historischen Ortskern angebunden werden. Als substanzial gut erhaltener Bau aus dem Frühwerk des bedeutenden Zürcher Architekten Manuel Pauli ist das heutige Parkhotel Wallberg ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge. Es grenzt sich formal deutlich von der für die 1960er Jahre typischen Architektursprache ab und verweist bereits auf die Postmoderne. Als frühe postmoderne Elemente sind die Anlehnung der Grundrissdisposition an ein römisches Atriumhaus mit geöffnetem Dach und die Säulenarchitektur zu werten. Neben der Rezeption antiker Bauformen stellen das offen zur Schau gestellte Stahlbetontragwerk und die Materialisierung der Fassaden und Wände mit rotem Backstein typische Merkmale der postmodernen Architektursprache Paulis dar. Diese Materialisierung nimmt auch die Wegmarke «Gaschtronom» (im Volksmund «Frässtüfel» genannt) des Künstlers Peter Bissegger auf, die auf humorvolle Art und Weise die Nutzung des Gebäudes illustriert. Sie ist integraler Bestandteil des schützenswerten Gebäudes.



Schutzzweck

Erhaltung des «Wallberg» in seiner bauzeitlichen Substanz, Konstruktion und Gestalt, d. h. des Stahlbetontragwerks mitsamt Rundstützen und Dach, sowie der bauzeitlich erhaltenen Oberflächen und Ausstattungselemente. Erhaltung der Wegmarke «Gaschtronom».

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Der «Wallberg» befindet sich am westlichen Rand des historischen Siedlungskerns in der Zone für öffentliche Bauten und Grünflächen. Im S der weitläufigen Parzelle verläuft die Zentralstrasse nach Hegnau, im O und NO führt entlang des Parkplatzes die Eichholzstrasse vorbei. Im nordwestlichen Umkreis stehen das Zentralschulhaus (Eichholzstrasse 11.1 u. a.; Vers. Nr. 00656 u. a.), das Schulanlage Feldhof (Schulhausstrasse 19 u. a.; Vers. Nr. 01044 u. a.) und die Überbauung «Sunnebüel» (Fangstrasse 1 u. a.; Vers. Nr. 00870 u. a.). Bäume, Büsche und Steinskulpturen umgeben den Landgasthof, der auf einer Böschung steht und auf der Nordwest- und der Südwestseite von einer Betonschwelle begrenzt wird. Hart an der Zentralstrasse ragt die Skulptur «Gaschtronom» als Wegmarke auf.

Objektbeschreibung

Restaurant und Hotel mit Saal (Vers. Nr. 00439)

Das als Atriumhaus mit geöffnetem Dach angelegte Gebäude ist über annähernd quadratischem Grundriss errichtet. Es umfasst ein Untergeschoss (Haupteingang mit Rezeption, Bar und Kegelbahn und Garderobe für den Saal), ein Hauptgeschoss (Restaurant, Saal mit Bühne) und ein zweigeschossig ausgebautes Dachgeschoss (Gästezimmer). Rundstützen, die einen Betonkern aufweisen und mit rotem Backstein verkleidet sind, umstehen das Gebäude. Sie sind Teil des Stahlbetontragwerks und stützen das kräftig vorkragende Dach. Dieses zeichnet die Form eines Walmdachs nach und ist mit Flachpfannenziegeln eingedeckt. Zudem ist es mit einer Brüstung bekrönt und weist unregelmässig verteilte Dacheinschnitte auf. Die Dachuntersichten sind offen und zeigen einen auf Konsolen aufliegenden Betonkranz. Auf der Nordostseite wird die Rundpfeilerstellung durch den Bühnenbereich mit dem Lieferanteneingang durchbrochen. Dieser gestaffelt aus der Fassade hervortretende Flachdachbau weist kompakte, rötliche Sichtbacksteinwände auf. Die Bereiche zwischen den Rundstützen sind mehrheitlich grossflächig verglast. An der Südostseite, wo der abgetiefe Haupteingang mit der Eingangshalle liegt, ist das UG in seiner vollen Höhe sichtbar. Das Gebäudeinnere ist um einen zentralen Lichthof und um die Küche im Hauptgeschoss angeordnet. Die Küche erhält über das hofseitig eingeschnittene Dach direktes Licht von oben. Das Foyer und der Saal mit Bühne, der in kleinere Räume unterteilt werden kann, sind im nordwestlichen Teil des Gebäudes untergebracht. Die Eingangshalle mit der Rezeption und das Restaurant befinden sich im südöstlichen Gebäudeteil und sind über eine Treppe miteinander verbunden. Rundstützen und die skulptural gestalteten Brüstungswände des Treppenaufgangs, welcher der Erschliessung der Gästezimmer dient, prägen die Eingangshalle. Sie sind aus bauzeitlichem rotem Backstein gefertigt, wobei die Stützen im Kern ebenfalls aus Beton bestehen. Der aus Eichenholz gefertigte Empfangsschalter erinnert an einen grossen Schrein und wurde anlässlich der letzten Innenrenovation 2014 neu eingebaut. Weitere Teile der bauzeitlichen Innenausstattung sind im Hauptgeschoss die Böden aus rotem Kunststein, die holzvertäferten Säle und das Cheminée im Cheminée-Stübli (ehem. «Regionalstube»).

Wegmarke «Gaschtronom» (199GASCHT00439)

Die von Peter Bissegger gestaltete Skulptur rezipiert die Säulenarchitektur des Landgasthofs Wallberg. Die mit roten Sichtbacksteinen verkleidete Rundsäule ist mit einem stilisierten Menschenkopf aus Eisenblech bekrönt. Der zylinderförmige Kopf ist oben geöffnet und schliesst mit einem Zackenkranz. Auf drei Seiten ist je ein abgeflachtes Gesicht mit weit geöffnetem, gezacktem Mund und markanter Nase erkennbar. Drei Arme ragen aus der unteren Hälfte des Kopfs viertelkreisförmig empor und erinnern an einen Tellerrand. Ihre Enden sind zu Händen geformt und halten einen Löffel, ein Messer bzw. eine Gabel.

Baugeschichtliche Daten

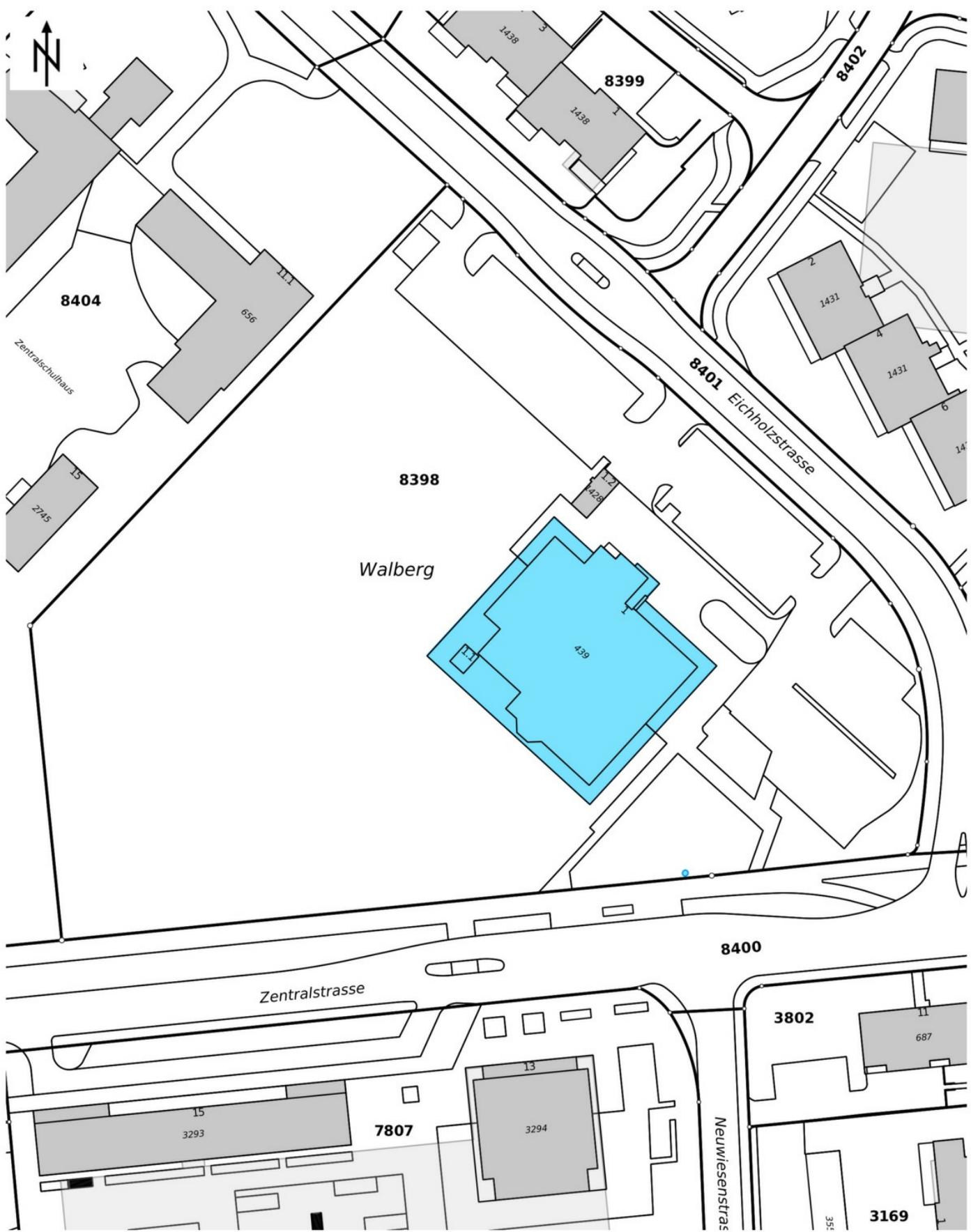
1961	Beschluss des Gemeinderats Volketswil, einen neuen Landgasthof mit Saal, Kegelbahn und Gästzimmern zu errichten
1963–1964	geladener Wettbewerb: Manuel Pauli tritt für den überlasteten Ernst Gisel an und gewinnt

«Wallberg»

1967–1968	Bauausführung
1994–1995	Umbau und Sanierung: Erweiterung der Eingangshalle nach SO mit neuem Eingang und Treppenabgang ins UG, Einbau einer zweigeschossigen Rezeption mit Direktionszimmer und Sekretariat, Einbau einer neuen Bar am alten Standort der Rezeption im EG, Einbau einer neuen Küche, Erweiterung der «Regionalstube» nach W mit Anbau eines neuen Office, neue Zugänge und neue Trennwände in den Sälen, Umbau der Bar im UG, Einbau eines Essraums für das Personal im 1. OG, Ausbau des DG und Einbau von sieben neuen Gästezimmern im 2. OG, Architekt: Erich Fuchs, Zürich
2000	Verkauf des «Wallbergs» scheitert an der Opposition der Bevölkerung
2014	Innenrenovation mit teilweisem Rückbau der baulichen Massnahmen von 1994: Abbruch der zweigeschossigen Rezeption und Neubau am heutigen Standort, neue Erschliessung aller Niveaus durch einen Lift in der Hausmitte, Einbau einer neuen Küche, Verbreiterung des bestehenden Treppenhauses beim Lieferanteneingang und Vergrösserung des Personenlifts, Ersatz der Fenster und Erneuerung der Badezimmer in den Gästezimmern, Architekturbüro: Camenzind Bosshard Architekten, Zürich

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Volketswil.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Der Wallberg in Volketswil. Architektur Manuel Pauli BSA/SIA, Zürich, in: Das Werk: Architektur und Kunst, 1971, Nr. 6, S. 373–383.
- Fabrizio Brentini, Pauli, Manuel, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 412.
- Martin Tschanz, Pauli, Manuel. Der Wallberg in Volketswil. Gasthof mit Saal. 1963–1968, in: Sprengkraft Raum. Architektur um 1970 von Pierre Zoelly, Rudolf & Esther Guyer, Manuel Pauli und Fritz Schwarz, hg. von Andri Gerber und Martin Tschanz, Zürich, 2023, S. 166–183.
- Monografien Schweizer Architekten und Architektinnen, Band 3, Manuel Pauli. Bauten und Projekte 1956–1983. Stadtarchitekt von Luzern 1983–1995, hg. von Hannes Ineichen, Luzern 2001, S. 74–77.
- Werner Huber, Behutsam erneuert, in: Hochparterre, 2015, Nr. 5, S. 1–3.





«Wallberg», Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439), links
Haupteingang im UG, Ansicht von O, 13.10.2021 (Bild Nr. D101372_52).



«Wallberg», Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439), rechts
Bühnenbereich, Ansicht von NO, 13.09.2023 (Bild Nr. D101372_62).



«Wallberg», Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439), links Restaurantterrasse, rechts Treppe zum Haupteingang im UG, Ansicht von S, 13.09.2023 (Bild Nr. D101372_65).



«Wallberg», Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439), Säulenarchitektur und offene Dachuntersicht, Ansicht von S, 13.10.2021 (Bild Nr. D101372_53).



«Wallberg», Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439),
Restaurantterrasse, Ansicht von SW, 13.10.2021 (Bild Nr. D101372_54).



«Wallberg», Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439), Böschung mit
Betonschwelle, Ansicht von W, 13.09.2023 (Bild Nr. D101372_60).



«Wallberg», Wegmarke «Gaschtronom» (199GASCHT00439), Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439), Ansicht von SO, 13.09.2023 (Bild Nr. D101372_79).



«Wallberg», Restaurant und Hotel mit Saal (Vers.-Nr. 00439), Eingangshalle mit Rezeption, Blick nach N, 13.09.2023 (Bild Nr. D101372_68).